

Ein Sendbrieff vi-
der den newen yrthumß/ bey
dem Sacramēt des leybs
vnd bluts vnsers Her-
ren Jesu Crifti.

Johan. Bugenhagen Pomer.

wittenberg.

1525



19. 3.

Dem hochgelernten Doctori Johanne
Hesso. Pfarrherrn der gemaine Chri-
sti zu Brehlaw wunschet Jo-
hann Bugenha. Pomer.

Die gnad Gottes durch Christū.

Dochgelerter herr Doctor ich weyß jetzt nichts sunderlichs
das ich dise zeit zu euch schreyben möchte. dann das wir
gern wöltten vñ allzeyt wünschen das bey euch das Euangeli-
on der herrlichkeit Gottes zu neme durch Christum mit aller be-
scheidenheit vnd sensfmäßigheit welche wir auch vnsfern feinden
schuldig sindt so ferne es vns gestattet wirdt. vos mir das Euangeli-
on rain vnd rechtgeschaffen bleibe. Dann was solt ich vil schreiben
die weyl Doctor Maiohamus der vnser mundt vnd vnser sendbrieff
an euch sein sol widerumb zu euch reiset. Doch satte mich der sel-
bige herr Doctor ich wölte euch nur mit einem oder zwayen worten
anzaygen was ich mich bedüncken ließe das man antworten solle
zu den newen irthumbs die sich jetzt wider das Sacrament des
leib vnd plutes Christi erhößen. Denen kan man nicht daß noch ges-
wisser antworten. dann eben mit dem schlechten Text vnd worten in
der schrift welche die maister vñnd anrichter solichs irthumbs er-
bemlich zerreyssen vnd zerzerren. Und wiewol ich weyß das ic des
nicht bedürfet. Redoch die weyl ich gebetten bin. So wil ich mit
dinem wenigem euch vnd andern gerne dienen.

¶ Also lauten die wort in den Euangelisten.

Das ist mein leyb/Das ist mein plut.

¶ Es ist wider den gemainen brauch zureden in allen sprachen das
diss wötlein. **D**as/ damit man pfleget was anzaygen etwas
anders an. zaygen vnd bedeuten solle. dann eben das das
man darraychet. Und dise Carlstadische irthumb mit den zwayen
wötlein hoc vñ hic das vñ das gefelt auch dem Zwinglio nit wol. Hoc vñd
¶ Aber Zwinglios die weyl er sihet das es nicht wol hynauß gant. hic

Math.26.

March.14.

Luce.22.

Es ist pro
significat

genist noch geen wil so nimst er für sich das wötlein **Ist.**

Vnd streyet darüber es solle so vil hie haissen als

Das ist mein leyb / das ist das bedeutet mein leyb. Vnd

Das ist mein plut / das ist das bedeutet mein plut. Vnd

fürst sprüche herzu da es also genümen vnd verstanden werde. Aber

Christus leget nicht hie yergent einen traum auf oder ein gleichnüss

Vnd die weyl drey Euangelisten darzu Paulus von disem thun ge-

schubben haben so hats doch ic kainer auch nicht mit einem wort an

gezayget das das wötlein **Ist** / sollte hie so vil sein als **Das**

ist mein leyb / Das ist es bedeutet mein leyb. Ja sie sagen

öffentliche anders wie ich bald wil anzaygen.

Die weyl aber Zwinglius sihet dann es nicht alß bald volgen wil

wenn ich spreche das wötlein **Ist** / hayßet sunst an eim andern

ort so vil als bedeutet darumb müsse es hie auch also steen-

sunst wurde es vberal also genümen vnd verstanden werden. Als

wenn ich spreche Petrus ist ein mensch das ist er bedeut ein mëschien.

Vnd sihet nun das noch vor handen ist zu beweisen das es hie an

disem ort auch so vil haissen sol So hat er nichts anders das er auf

bringen möchte (welchs er jm doch stark gnig trömen leßt) Dann

hisen spruch im Johanne **Das fleisch ist kain nütz.**

Albie müssen wir lachen des grossen Theologen mit seine Carlstad

So ligen nun darnder diese zway wötlein **Das** / vnd **Ist.**

Wer sihet nicht das Christus da selbs im Johanne verdamnet

vnd straffet den fleischlichen verstand seiner Jünger in dem das er

fleisch vnd geyst gegen einander hält. Vnd rede nun hie nicht von

seinem fleisch vnd von seinem plute wie zuvor sunder vom fleische

vnd vom geyste! Wie dann die schrifft an allen orten das fleisch ver-

damnet vnd verwürfft Den geyst aber lobet sie vnd nimst in an.

Zu zeyten haist die schrifft das fleisch den buchstaben. Vnd Esaias

spricht. Alles fleisch ist hewo. Vnd sant Paulus sagt zum Römern.

Fleischlich gesinnet sein ist der todt. Vnd geystlich gesinnet sein ist

leben vnd fride. Dann fleischlich gesinnet sein ist ein feindeschaßt

Johan. 6.

Zoc 7. Est
sucenbue-
runt.

Fleisch
Geyst

Esai. 40.
Rom. 8.

wider got. seintemal es dem gesetze Gottes nicht vnderthan ist. daß es vermagt auch nicht. die aber fleischlich sindt. mögen Got nicht gesallen.

¶ Widerumß aber sagte Petrus zum herren. Herre wo hyn sollen wir geen! Du hast wort des ewigen lebens. vñ wir habcn glaubt vñ erkant. das du bist Christus der sun des lebendigen Gottes. Dann Christus sagt nicht alda. Mein fleisch ist kain nutz sunst machet er sich selbs zu einem lüigner. Dann er hatte vorhyn zu den Juden gesagt. Das prot das ich geben werde ist mein fleisch welches ich geben werde für das leben der welt. Wiltu nun sagen. das diß kein nutz sey. dawon doch der welt das leben kumme! Oder ist das leben der welt nichts. die zuvor todt vnd verdamnet gewesen ist! Christus aber sagt hie schlechts. Das fleisch ist kain nutz. Wie er auch sunst an einem andern ort zu Petro sagt. Fleisch vnd plut hat dir das nicht offens Math.16.

¶ Kain fleisch ist nutz. diß fleisch aber ist nutz in welchem got ist. Dann so sprucht Johānes. Das wort wardt fleisch. Gleich wie auch kain wasser nutz ist. So ist auch das Tauffwasser nutz in welchem das wort Gottes ist. Des gleichen auch. Kain prot ist nutz. Diß prot aber ist nutz im welchem der leyb Christi ist. vñs Christus worts willen. welches nicht liegen kan.

¶ Derhalben diser Spruch Christi. Der geyst ist der da lebendig macht. das fleisch ist kain nutz verdamnet vnd stößt zu boden alle menschliche weyshait. alle menschliche gerechtigkeit. Und alles was nur an dem menschen ist. vñnd den menschen angehört. Wil aber das wir sollen von got geleret werden. Darumb so ist es vngölich vñnd vñchristlich. das man disen Spruch wil deuten. auff diß fleisch. darinnen got ist. durch welches fleisch wir sindt geheyliget worden. So sihestu nun. wie Zwinglius so gar nichts kan auff bringen. vnd wie er hie an diesem ort so gar kain Theologus sey.

¶ Das er vns aber Christus fresser vnd fleisch fresser haist. das ist ein gots lesterung. Dann wir zerreyssen noch fressen nicht das fleisch Christi. sunder wir essen das prot. vnd im prot den waren leyb Christi. Welcher nicht gesehen. noch zerrissen wirdt. Sunder man glaubet das er da gegenwärtig sey vnd gessen werde. vñs der wort Christi willen.

Nym nun den Text vnd die Gram-
matica für dich auf Sanc-
t Pauls Epistel.

1. Corin. 10.

O Er kelch der gebenedeyg/welche
wir benedeyen (das man sunst gemainglich
Conserieren haist)
ist der nicht die gemainschafft des pluts
Christi: Gemainschafft das ist darinnen das plut Christi
ins gemaine wirdt aufgetaylet vnd wirdt gemaing-
dir mir vnd allen andern die es trincken Das also diser schatz im
Sacrament von wegen des worts Christi aufgetaylet werde wie
es Christus beulhen hat. ¶ Ferner.

Das prot das wir brechen/ist das nicht
die gemainschafft des leybs Christi:

Gemainschafft das ist darinnen vns mit getaylet vnd gemaing-
dir der leyb Christi. Derhalben so ist hie warhaftig der leyb vnd
das plut Christi. Dann er spricht also.

Das prot das wir brechen/ Vnd der
kelch/welchen wir benedeyen.

In dem aber das er spricht.

Dan wir vil sind ein prot vnd ein leyb/
zayget er wol an ein geystliche vereyngig/ aber er sagt bald diauff.

Die weyl wir alle eins Brots taylhaff-
tig sind. Wir vnder vns spricht er sindt ein ding doch vns
des einen brots willen das wir essen vñ des wir vnter
einander taylhafftig sindt. Wie kan das ein prot sein das ic zu Bres-
law esset vñ das wir alhie zu Wittemberg essen wen nicht im prot
der eyngie leyb Christi ist! Das er aber rede von dem leyblichen prot
da ist kann zweyfel dran.

¶ Vnd im volgenden capitel sagt sanct paulus fermer.

1.Corin.11.

OEr iherr Jesus in der nacht do er
verraten wardt/nam er das prot/
danckt vnd brachs/vn sprach. Aemet/
eset/das ist mein leyb der für euch (das ist
euch zu nuz) brochen wirdt. das ist ein yeglichen aus
tailet. Gleich wie auch disi wort brechen/auff disi weyse im prophes
ten Esaias gebraucht ist. Nach dem hungrige dein prot das ist taile
es auf vnd gibb ihm. Blinde muss er sein/der hie nicht sihet/das in
dem prot der leyb Christi sey/vnd das der leyb Christi vō allen ganz
genuinē werde/vnd das allain das prot gebrochen wirdt.

Dann so redet er vorne herein.

Er nani das prot/ danckt vnd brachs. 1.Corin.11.

Gleich wie auch paulus da oben sagte.

Das prot das wir brechen.

Vnd sage bald darauff alhie.

**Aemet/ eset/ das ist mein leyb/ der für
euch brochen wirdt.** Darumb so ist alda der leyb
Christi. Wie er aber da sey was geet mich dasselbige an/da sehe der
darauff/der es also hat eingesetzt/wo ich allain hie glaube/vnnd das
was er mir bevolhen hat.

¶ Vnd von dem Kelch saget er also.

**Diser Kelch/ ist ein new Testament/ in
meinem plute.**

Übersiehe vnd widerhole die ganzeschrifft/so wirstu myrgen finden
das das neue Testament/etwas anders haisse/dan vergesunge der
sünden/durch Christum oder durch das plut Christi. Wie dann der
Prophet Hieremias von dem neuen Testament schreybet/da Got Hier.31.
sprucht. Es wirdt ein zeit kumen/da wil ich ein ander Testament ge
ben/dan bis her gewesen ist. Dann ich wil gnedig sein jrer vntugent

Hebre.8.

Rom.11.

vñ jren siinden/vñ jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mer gedencken
Also versteet auch die Epistel an die Hebreer diese wort im Propheten
Hieremias. Und sanctus paulus widerholet die selbigen zu den Romern
da er also spricht. Dis ist mein Testament zu jn/wenn ich jre
sünde werdt weg nemen.

¶ So nun dieser Kelch oder dieser trancf ein new Testament ist
warlich so ist er vergebung der siinden welche man vngötlich vnd
vnhöflich dem schlechten weine zu schreybet. Darumb so ist das
plut Christi in dem weine welches dann klar ist/aus den volgenden
worten da er fluchs diauff spricht. **In meinem plute.**

Vnd in den Euangelisten steht.

**Was für euch vergossen wirdt zu ver-
gebung dersünden.**

An disenn
beden orten
steet kain
hoc/ auch
kain Est.

¶ Weyter volget in paulo.
Welcher nun vnwirdig vñ disem prot
isset/oder von dem kelch des herren
trincket/der ist schuldig an dem leyb vñ
plut des herren. Sagt nicht/der ist schuldig an dem
prot vnd an dem weine.

¶ Ferner.

Welcher vnwirdig issset vñ trincket/der
isset vnd trincket jm selber das gericht/
damit das er nicht vnderscheydet den
leyb des herren.

Warlich die vnderscheyden den leyb des herren nicht/die da sagen/
das es schlecht prot sey/So es auch die nicht vnderscheyden/die da
glaubten/das alda der leyb Christi sey/vñ doch nicht hynzu geen wie
es Christus beholhen hat. Clemlich/das sic es essen zu seinem ges
dechtniß.

TSage mir nun/ was wil Zwinglius hie thun/ an disen zwayen
ötern/ da kain **ist**/ darinnen steht/ das er sprechen doisse/ Das das
wöcklein **ist**/ so vil sey/ als bedeutet. Dann sant Pauls spricht also.

Er ist schuldig an dem leybe vnd plute
des Herren. vnd vnderscheydet nicht
den leyb des herren. Und spricht nicht/ Er ist schul-
dig an dem bedeuten leybe/ vnd an dem bedeuten plute des Herren/
sunder des warhaftigen leybs vnd pluts das da warhaftig hie ist
im prot vnd im wein. Dann von dem menschen sagt er hie/ der da
isset vnd der da trincket. Auch spricht er nicht/ Das der nicht vnder-
scheidet den bedeuten leyb des herren sunder den leyb des herren zu.

TDes gleichen/ was wöllen die andern machen/ in disen beyden
ötern/ wenn sie kain hoc finden!

TIch hab holz gefürt/ Herr Doctor/ jr möget barwen. Und seyt
hiemit gesegnet in Christo. Bittet Got den vater für uns.

Johānes Bugenhagen Pomer.

ES wirdt hyn vnd wider ein büchlein fayl getragen datin-
nen steht ein ordnung der Messe/ gleich als sey sy von vnns
so verordent vñ gehalten. Ich aber darf frey bekennen/ erste-
lichen das ich dasselbige nicht geschrieben habe/ Darnach das wir
dise ordnunge der Messe zu Wittemberg lateinisch nicht also häl-
ten/ der sich doch etliche/ die in dem stücke als buben nicht als Chüs-
sten handeln/ anmassen/ als haben sie die selbige in Teutsch sprach
verdolmetschet. Wo den selbigen gesellen jr ding so wol gefellet so
verthedigen sie es mit der heylige schrifft/ vñ liegen nicht also vnder
vnserm namen. Und sunderlich aber verdrueßt mich das/ vnd ges-
fellet mir treffenlich vbel/ das sie die ding nötig machen/ die doch
nicht nötig sindt. Das wir aber alhic zu Wittemberg teglich das
Euangelion Christi Teutsch predigen/ das halten sie nicht für eine
Teutsch Messe. Ich wil in des geschweygen/ das sie kain achtung

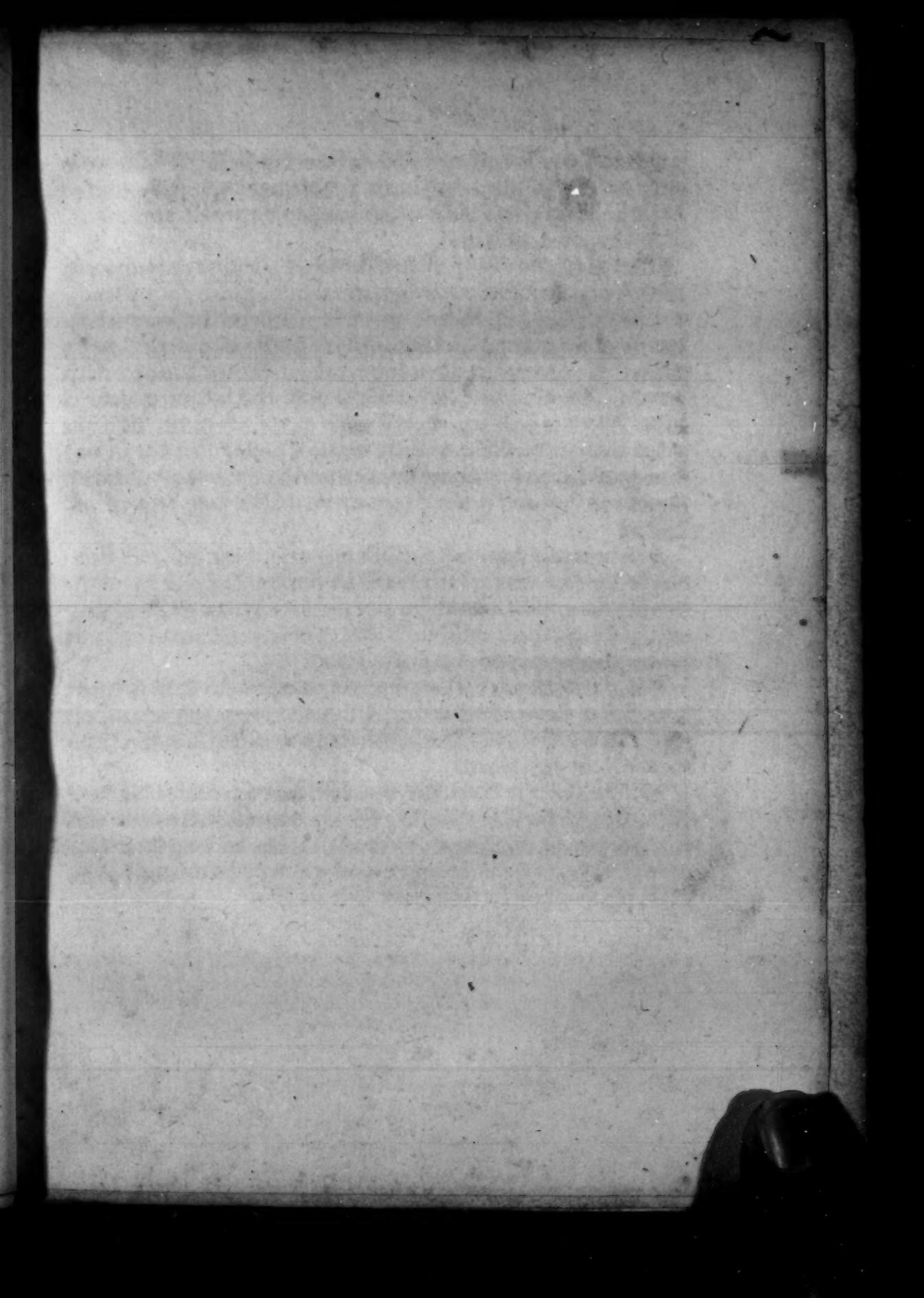
haben anff die schwachen brüder in dem das sie sich so bald wenn auch das Euangelion noch nicht gnugsam predigt ist beducken lassen sie habēs alles machen auch mit ergerniß jres bruders. Aber davon ein ander mal.

¶ Des gleichen in dem selbigen büchlein da sie anzaygen ein weyß wie man die Eelichen personen vertrawen sol gleich als gebrachten wir der selbigen auch vnd were von uns für geschrieben one das das sie vil dings vngeschicklich auf der schrift zusammen flicken. So geben sie für das wir sprechen wenn wir vereelichen das Got nach dem fall Adams den Eelichen stand verfluchet vnd vermaledeytes habe. Aber das habe yrget ein Teuffel geredt ich nicht. Also uns gelert findet sie die selbigen unsere newen Theologisten das sie das menige welchs wir vnderweylen von dem creütze ens im Eelichen stande von Got auf gelegt sagen ein vermaledeyung versteen vnd deuten.

¶ Zu dem aber das auch dasselbs in dem büchlein geschribē steht von beyder oder einer gestalt des Sacraments Bekenne ich mich vnd laugne es nicht das ich zur zeyt an einen gutten freündt lateynisch geschrieben habe welchs ich aber vil lieber wölte man lese es in meinen worten darinnen es geschrieben ist.

¶ Solchs hatte ich vor langst anzayget wenn ich nicht gedachte hatte das es zu verachten were. Nun aber die weyl ic vil auf ein newe weyß zu den menschen leren fallen vnd abweychen so sol ich trawen nicht verachten.

¶ Lieber sage mir doch einer was hilfft es doch etliche die da in den sachen die der seelen seligkeit belangen menschen lere wie dann billich vnd recht verdamnen die weyl sie in des der ding der siß sich vndersteuen Rain vrsach anzaygen vnd geben können dann das sie sagen etliche schreyben solchs vnd halten so also.



7.3.

B

3.

Victor regno regnat in separe maior
Et gemma exaltat parvula montium lmn.

Von dem Hochwirtigen Sacrament
des leibs vñ blüts unsers Herren
Jesu Christi. Wider die srti-
gen gayster so vns das
nachtmal des Her-
rens zu nich-
tigen.

Eme Lege & Indica.

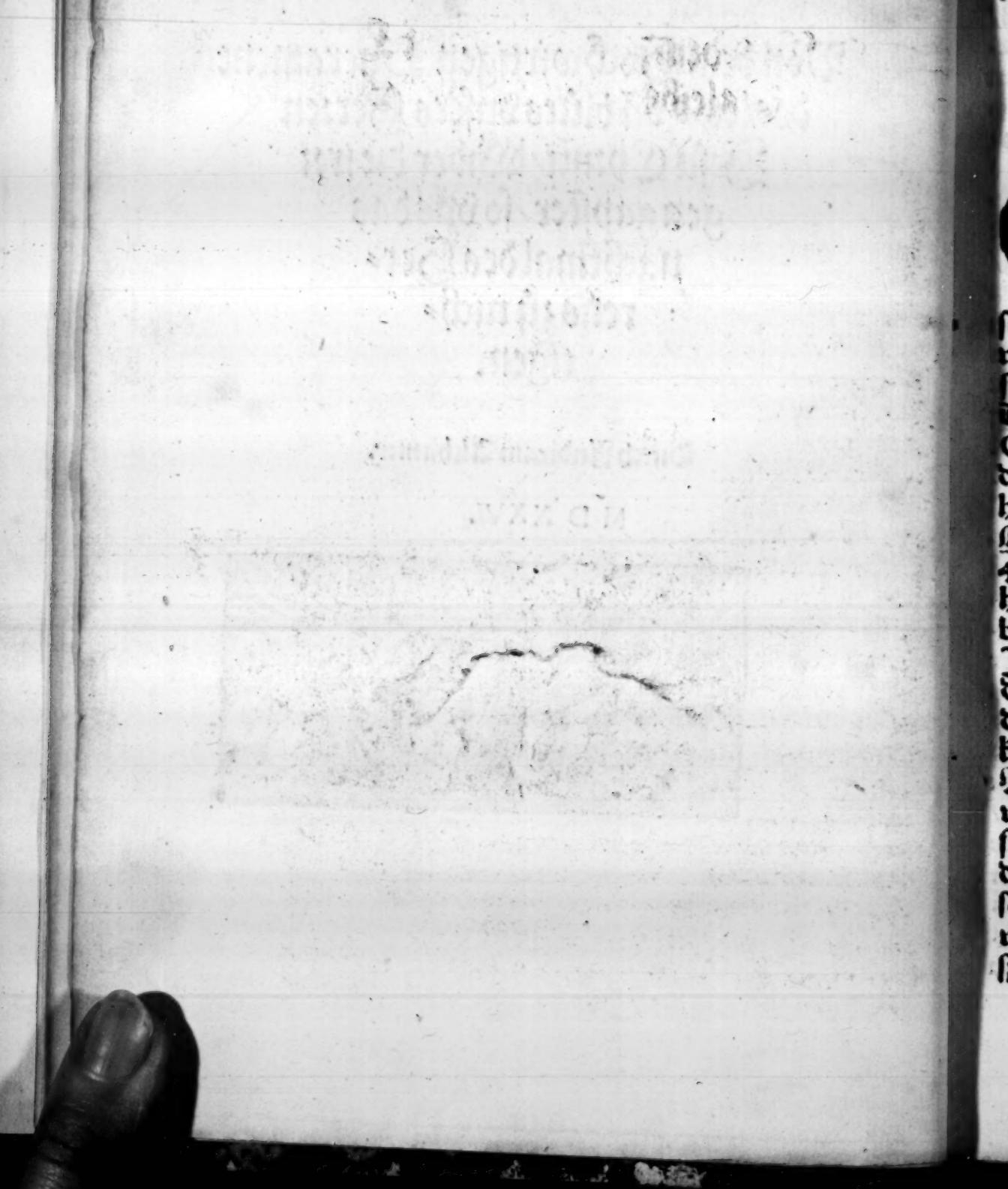
Durch Andream Alchamer.

M D XXVI.



et. Epp. Zwingli & Decol. p. m. 128. b.

19. 3.



Dem Achtbaren vnd weyßen Götzen

Vogler/ des Durchleuchtigen Hochgeborenen
Fürsten vnd Herren Herr Casimiri Margrafen
zu Brandenburg etc. Secretarij zu Orlitzbach
meynem günstigen herren vnd Patron.

Gnad Frid vñ harmhertzkantz

in Christo vnserm Herren. Es betennet der
haylig Euangelist Johannes/ Christlicher
günstiger lieber heri/ das vil widerchristen

schon zu seiner zeyt auf men sich erhebt haben/ die seyen
von in abfallen/ aber doch sie seyen nit von in/ den werē
sie von inen gewesen/ so werē sie bay inen bliben. I. Jo. 2.

Des gleichen spricht sanctus Paulus zün Priestern der
Ephesiern. Auf euch selbs werden menner auffstehen
die da verterte leer reden/ die jünger nach sich selbs züzye
hen. Acto. 20. Also wichend vil jünger von Christo dem
Herren. Joān. 6. Also verließ Demas Paulum. 2 Tim.

4. Und himeneus vnd Philetus fält en auch der war
hayt. 2 Timoth. 2. Der Alexander fiel auch vom gelau
ben. 1 Timoth. 1. Wie auch der Saul. 1 Regū. 15. Und
Judas war zu erst ain Apostel/ darnach ayn veräitter
des Herrens. Desgleichen ieg und lay der auch gschicht/

dañ vil die mit uns haben/ das Euangelion der herlig!
Kait des seligen Gotes geprediget/ vnd ain Christum/ ain
Tauff/ ain Herren/ ain glauben/ ain Gott/ vnd vatter
vnser aller/ seind nun von uns gefallen/ vnd leren ain be
sind die weyß des Tauffs/ der tödigung des alten Adams/

des sacraments des leibs vñ blüts Christi etc. Wolan/ wie
sollen wir jm thün: wir müssen es gschehen lassen. Es ist

vnmöglich das nit ergermis können. Luce 17. Es müssen
spaltungen sein. 1 Corin. 11. auff das die bewertten offen

*Et iam anni
Christi multi
sunt.*

*Nostris tem
Tocibus.*

*opere huc
sunt 1551*

a y bar wer

9.
Damonis ro
natuſ.

Denk mir
in Friede

bar werden. Der teüſel wolt vns gern das wort widerüb
zucken/vnd auf der hand reyſſen/ darumb ströwet er so
vil vnkraut vnder vns. Aber Gott weyſt die ſeinen wol/
er kan ſie vor jruhumb behalten mitten vnder dem vnge-
ſchlachtigen vnnnd verkerteren geſchlecht/vnnnd der Satan
wirts ihm nic auf ſeyner hand nemen. Nichts deſter we-
niger ſollen wir predigen/ ſchreyben/vnd allen fleyß für-
wenden/vnnnd dem teüſel weren/damit wir vñſer pfund
nit in die erden graben/ ſonder mit wüchernen vnnnd vñſe-
ren buidern dienen/das iſt der beuelche deſt Herrens. Die
gaben deſt gayſſis ſeynd vns geben zum genaynen nuz/
1 Corinth. 12. das wir vñſeren nächſtndarmic dienen. Da-
rumb ſo wil ich mein liecht/das Got in mir hat angezün-
det/ andern auch laſſen ſcheynen/vnnnd das empfangen
pfund laſſen wüchernen/in dem namen deſt Herrens. Got
geb dz gedeyen/vn ich will hierin nit mein aigne mäutig
ſchreiben/ ſonder das vñwidersprechlich wort Christi/wel-
ches beſteen wirt vor allen pſorten der hölle in ewigkait.
Schick E. W. diſt meyn büſchlein zit/vnder Ewer vnd al-
ler Christen vthail/ ſo bey dem raynen wort gottes beley-
ben/vnd nicht nach jrer verminſſt argumentieren. Dañ
all vñſer widerſächer brauchen die ſchufft nun nach jrem
verſtand/menschlicher weyſheit nach/ als fer; es die ver-
minſſe faffen mag. Also laſſt vns Gott ſincken wenn wir
das vñſer ſüchen/vnd nit gottes eere/ wennt wir on gottes
ſorcht die geſchrifte wöllen handeln. Er argument ſchey-
nen wol vor der welt für gut/ aber der gayſtlich mensch
richts alles. 1 Corinth. 2. ſy werden nit beſteen vor dem ge-
richt Gottes. Das flayſch iſt Eain nuz/ re probationes/
argumenta vnd geſchwerg iſt flayſch vnd büchſtab. Er
gayſt macht lebendig. Es muß nit flayſchlich verſtandn
werden/ es gehören andere gewaltigere argument darzü
wöllen ſy vns überreden/das wir das brot deſt nachtmals
deſt Herrens nur für ainschlecht brot halten/vn den Kelich
nur für

für ainsauren weyn. Es gilt nit überzeden. Die vernünft
glaubet wol gern. Aber das wort Christi will diese subreyle
auslegung nit dulden. Bit. E. f. W. wolt des meyn buch
lein lesen vnd darnach vthaylen, ob ich den sinn des her
rens getroffen hab oder nit. Bewilch mich hiemit E. f.
W. in aller vnderthänigkeit als meynem günstigen her
ren vnd Patron. Gottes frid sey mit vns. Geben zu
Nurenberg am dritten tag des Weinmonats im 1526.

E. f. W. Williger Andreas Alchamer.

Wichts jamert mich meher/ dann das das
hochwirdig Edelewig wort gottes wirt vo
menschen kindern gemaystert. Die jm al
lain gelaubt solten/vn die eere geben/des
die ewig götlich warhaissey. Vn müß sich
die weyshait vo jren kinder lassen rechtfertige. Sie soltet
sich richten lassen von got/ so wöllen sy gottes werck rich
ten. Dersun wil den vatter leeren/vn die hünlein diehen
nen/der wagen will die roß ziehen/ alles keeret sich vmb.
Die menschlich natur will auf aigner vernünft die göt
liche gehaymnus ermessen vnd aufgründen/ die vner
forschlich seynd. Rom. 11. Dasselb jamert mich/darumb
dem haylichen wort gottes vnd nachtmal Christizieren/
vnd der Christliche gemayn züdienst/ wil ich das hayl
sam nachtmal des herrens vor den verkerern erretten/vn
bey seyn herligkeit behalten mit gottes gnad vnd hilff
es helff wa es wölt/wil mit niemant darob zancken. Ich
beger das raynwort Christi züretten/nit meyn rünnzen
selbs vnd mariter sich nun vast ob dem wort gottes. Ich
gib die eere dem vnuüberwindlichen wort Christi/ vnd ge
laub vnd bekenn/dases die ewig weyshayt gott des vater
ssey/vnd die recht götlich warhayt. Welches nit auß

a iij aigner ver-

filij homi
num.

autore oratione
suo

19.
Nicodemus

aigner vernunft vnd freyem willen mag erleernet werden/allayn got lernet vns. Darumb die argument des flaysch vnd der vernunft nichts dagen zu gotlicher gehaimnus. Es ist dem flaysch alles ainchohait/ was der vernunft wider oder zu hoch ist/ verlachets vnd verstopfets nun/ vermag dero ding nichts begreyffen/ die goetes seind/ wie gar ain treffenlichs exempli wir von Nicodemus Johaen.3. haben. Die finsternis begreyffen das rea-reicht nit. Joaen.1. Darumb haift Paulus das Evangelion ainchohachre predig. 1 Corinth.1. das es alles der vernunft nur ainchohayt ist/ kans nit begreyffen vñ versteen. Wie es auch ainvborgen gehaymnus wirt genemnet. Rom.16. Ephes.3. Coloss.1. Denn wa es die fursten diser welt erkannet hetten/ so hetten sy den herren der herlichayt nit creuziget 1 Corinth.2. Also jerg auch unse re Sacrament stürmer wöllend die sach mit aigner vernunft aufrichten/ vnd das wort Christi maystern/ darumb werden sy eytel werden. Sie hören das goetes wort ist ain gehaymnus der welt ainvborgen/ will gelauft werden/ vnd nit gericht oder gemästert. Wer dem wort got es glaubt/ der wirt selig werden. Johaen.5. wer aber nit glaubt/ der ist verdampt. Wz darffs vil dispuzierens vñ zanggens. Man müß den worten Christiglauben/ vnd sy bleyben lassen/ wie sy lauten/ vndt. in Tropum in den worten des nachtmals suchen/ da kainer ist. Gottes wort will on gemästert seyn von menschenkindern. Christus deütert sein wort selbs/ die gschrifft legt sich selbs auf/ will nit vnder menschen vitaylt ligen. Weil nun die prüge maister die gschrifft also ja merlich hin vnd her ziehen/ vnd sich ob dem wort des nachtmals/ so mit grossem fräuel zerießen/ wil ich in dem namen des herrens auch herfür/ vnd nit meyn/ sonder des halygen gäystes maynung anzaygen. Den ich hab kain besondere offenbarung/ deren sich etlich vnder jnen rü men/ sonder ich gelauß der geschrifft/ auf wel-

Eucharyt
am sonnt
mornes.

In uehr zum
Dominicu
ius meyn

aus welcher ich die warheit wil offenbaren. Ich bedarff
kayns zaychens von hymel herab. Christus menschayt/
leyden/tod vnd aufersteing/ist mir zaychens gniig/da
rauff wag ichs in dem namen des Herrens. Und willsy
angreyffen mit kainem leiplichen waffen/sond mit dem
schwert des gaysts/welches ist das wort Gottes. Eph. 6
Die papisten haben nur mit feuer/brennen/todten vnd
leyplichen waffen/kägery wöllen auf tilggen/nun töde/
tödt. Aber vnser waffen/spricht Paulus/sein nit fläisch
lich/sonder möchtig für Gott zuuerstdren die befestigung/
damit wir verstdren die anschleg vnd alle höhe/die sich er
hebt wider die erkannntus gottes/vnd nemen gefangen
alle vernunft/vnder den gehorsam Christi vnd seind be
rayt ztrechen allen ungehorsam. 2 Corint. 10. Mit disem
waffen hast uns Christus streyten/nit mit Worden/
hengken/köpffen/wie ihne habend gehon. Unser ver
nunft müß gefangen werden vnder den gehorsam Christi/
glauben gehört hie her/nit aixgen Elüghait/srey will
vn fläischlicher sinn. Weil nun Christus spricht. Das ist
meyn blüt/das für euch vergossen wirt/sollichs glauben/
von Christus worts wegen/vnd nit ainsaurenweyn da
rauß machen/wie syechünd. Vernunft rücht nichts aus
mit jren argumenten/darumb müßes der gelaub thün.
Ist je ainspölich ding vnd ain rechte gotslesterung vnd
seinshayligen worts/dass sy das rayn lauter wort Christi
nit lassen in seinem rechten synn vnd verstand bleyben/
vnd wöllen die rechte naceürliche bedeutung vnd signifi
cation der wörter ziehen vn verendern in ain anderes from
de deutung/gleich als hett Christus im nachmal gar mit
verblümten worten geredt/vn hett seine wort anderst ge
maynt/dann wie ers geredt hat/sy suchen ain knopff an
ayner wyden oder bynigen da kayner anist/machen ain
schwere da kaine sein mag/suchen ain Tropum da kay
ner steen kan. Ich lasß es bey der naceürlichen sprach bley
ben/vnd

Spiritus pla
dins. 3
papystat
mos

hie 6 sanguis
9 per nobis
fundit.

not
Eft - 1. frst

Alligoria

Nodū in
firgo aquar.

In pane ^{men}
 Christi ^{repp.} ben vnd bekenn mit Christo Jesu vnserm hayland/das
 in dem brot das er brach vnd in darraycht/seye der war-
 hafftig leyb Christi gewesen/vnnd in dem Kelch das war
 blut Christi fur vns vergossen. Wie es aber da sey/laß ich
 in verantwurten/ich gelaub vnd vertrawe seynem wort.
 Ich wayß das Gott der hymelisch vatter hat durch Wyo-
 sen gesprochen. Ich wird euch ain Propheten erwecken
 auf ewern brüdern/vnnd jm meyn wort in mund legen/
 vnder wirdt alles was ich ihm gebeuetzü euch reden/den
 solt ic hören gleych wie mich. Deut. 18. Weyl nun Got be-
 uolhen hat das ich disem Propheten (welcher ist Christus
 Jesus) glauben soll vnd sein wort hören/Warumb wols
 ich nit glauben vnd bekennen/das in disem Sacrament
 sey der war leyb Christi fur vns creütiget/vn d^z blut für
 vns vergossen: Wir wissen das Gott von hymmel herab
 hat geschrüwen/vnd gesagt. Dis ist meyn geliebtestum/
 an welchem ich ain wolgesfallen hab/gehorchet jm. Mat-
 thei 17. So er dann so erenstlich hatt beuolhen wir sol-
 len jm gehorchen/vnd sein wort annemen/so ist kain zwe-
 feln bey mir das er vtrecht red vnnd leere. Denn er ist die
 warhayt selbs. Ioan. 14. Un von seynshayligen worts
 wegen glaub ich das seyn vnsichtbarer leyb im brot/seyn
 vnsichtbar blut im Kelch sey. Dann er sprach. Nemet esse
 das ist meyn leyb der für euch brochen wirdt. Unnd zum
 Kelch. Das ist mein blut/deß newen Testaments/das für
 vil vergossen wirt. Math. 26. Marci. 14. Luce. 22. 1 Co-
 rinth. 11. Ich glaub vnd wayß das er allmechtig ist/vn
 tregt alle ding mit d^z wort seiner kraft. Heb. 1. hat durch
 sein wort alle ding erschaffen/das im hymel vnd auff er-
 den ist/das sichtbar vnd das vnsichtbar ist. Col. 1. Psal.
 32. Vnd ist alles durch das wort vnd in dem wort geschaf-
 fen/vn on dasselbig wort gotes ist nichts gemacht w^z ge-
 macht ist. Johaⁿ. 1. Also wie got alle ding regiert/helt/
 vn tregt mit seynem wort/vn durch das wort ales was da
 ist/hat

Vpibili spere
 Christi abit

Verbo statu
 omnia

ist hat erschaffen/eben also ist durch desß wort Jesu Chri-
sti im Sacrament der leyb vnd das blüt unsichtbarlich.
Lass dein vernünfft rüen/ thü dein augen zu/sich nit auff
das brot vnd kelch/sonder auff das wort gores/dz du dar
zu hast. Das ist mein leib/der für euch gebe wirt. Das ist
mein blüt/das für euch vergossen wirt. Glaubstu dz Christus
Gott vñ die warhayt sey/ so glaubstu auch dz er war
hab/vñ nit liege/dz in disem brot vñ wein vñ leib vñ dz blüt
Das sich aber vnser widsächer mit disem spruch (sey.
Ioa.6. Das flaisch ist kain nütz/wollen behelfen/ist spott-
lich/den sy den synn des herrens nit gar ergriffen haben.
Das ganz sechste capit. Ioa.6. ist vom glauben vñ nit vñ
Sacrament/dz wissen wir nu wol/got hab lob. Wir be-
kenen auch dz das flaischlich essen nit nütz seye/wie es die
Juden vñ jünger daselbs verstünden/mainten weiler vñ
seines flaisch essen sagt/sy müßtē also leiplich vñ jm essen/
vñ in mit den zänen zerbeyssen/vñ sein blüt von jm trincken/
vñ ergerten sich ab seiner red/dan die vernünfft müßt
sich absolchen worten entsezgen. Darum sprach Christus.
Ergert euch das: Wie? Wen jr den sehen wert/des men-
schen sim auffaren dahin da er vor war: Der gayst ist der
da lebendig macht/dz flaisch ist kain nütz. Als spräch er/
Wen ich schö hinauffar/so müßt jr denoche des mensche-
suns flaysch essen/vñ sein blüt trincken/dz ist/jr müßt an
Jesum Christu glaubē/wölter anderst selig werden. Das
rum red ich albie nit dz jr mich flaischlich solt zerbeyssen/
vñ mein blüt trincken/dan also ist mein flaisch kain nütz/
es müßt hie ain gaistlicher verstand/vñ ain gaistlich esen
sein/dz ist jr müßt an mich glauben/dz ich von ewertwe-
gen sey mensch worden/vñ für euch den rod hab gelitten vñ
vergebung dersünd/dises essen macht lebendig/der glaub
bringt dz leben/vñ gaist macht lebendig. Sie wort die ich
red seind gaistrū seind leben/müssen anderst verstanden
werden/dan jr sy fassit ic. Also redt Christus dz ganz cap.
b pützel

Larv no gsch
nurq

19
Aind farrt
Christo in
noiuissima rana
& aind in
rapte syto
zeham

Caro Christi
multiarium
z dñs

pitel von gaistlichen essen/dz ist von glauben in jn. Aber
ain anders thüt er im nachtmal, da raycht er in sein leib
im brot züsschen, vñ sein blüt im Kelch zürinden. Hierede
er vom glauben/dort nit/vñ seind diß vñ hens capitel nit
ains. Hierede er nit vñ Sacramet wie dor/darum mäss
vñ ainander müß schaiden. Hier berait Christus zuvor den
weg den menschen/prediget vñ dem glauben/darnach erst
über lang setzt er dz nachtmal ein. Wer on glauben ist sol
nit zum Lisch gots geen. Darum so magly diser spruch
gar nichs helffen. Das flaysch ist kain nütz/den dz flaisch
Jesu Christi in welche got selbs leiplich vñ warhaftig hat
gewonet. Col. 2. ist vns vifältig nützlich/denn durch diß
flaisch sey wir mit got verhünt worden. 2 Cor. 5. vñ erlöste
vñ ewiger verdamnus. Diser frucht hat vns das flaisch/
dz ist/die menschwerdug Jesu Christi bracht/dz wir/die
wir feriwaren vñ Christo/von der burgerschafft Israe-
lis/vñ waren gest in den Testamenten vñ verhaßlung/da
her wir kain hoffnung heten/vñ waren on got in vñ welt
gestorben durch die sünd/vñ natur kind des zorns. Eph.
2. seind Jesu Christi Ro. 5. in der finsternus vñ schatten
des tods Mat. 4. seind nun durch dz flaisch Jesu Christi
von disen allen erlöste/jez mitburger der heiligen/erben
gots/vñ miterben Christi/hausgnosser gots/gesetz in dz
reich Christi Eph. 2. Col. 1. Ist aber dz nicht ein wunder
barliche krafft des flaisch Christi:durch welches wir so gros
se vnaussprechliche gütter haben empfangen. Darum so
ist dz flaisch Jesu Christi vns vifältig nützlich vñ frucht-
bar/dan es ist für dz lebē vñ welt Ioa. 6. Wer dieses flaisch
nit für vns geben/so weren wir im ewigen tod bliben/aber
num sey en wir in dz leben gebracht durch dieses flaisch
Christi/welches für vns gecreuzigt vñ getöde ist worden. Al
so hören wir das dz flaisch Jesu Christi darin got wonet
nützlich ist vñ des glaubens wegen/den von unsi wegen
ist got flaisch worden/vns züseli gmachen Ioa. 3. Dañ
er ist

er ist der sammen/in welchem gebenedeyet werden alle völ-
ker Gen. 22. Gal. 3. für vns ist er gestorben/dz wir dz leben
heter/den er ist das leben vñ die aufersteung/wer an in
glaubt/ob er schon tod wer/so wirt er leben/vñ anjetlich
er der da lebt/vñ an in glaubt/d wirt ewig nit sterbē Jo.
11. Durch den gelauben ist vns Christus nüglich/on den
glaubē aber schädlich/ergerlich vñ vdamlich/wie er selbs
bekent Jo. 3. Wer an des menschen sun glaubt/der wirt
nie verdampt/wer aber nit glaubt/d ist schon verdampt.
Also ist er den gotlosen/vnglaubigen gestelle zu ainem sel-
send ergernus vñ anstossens Esa. 8. 1 Pe. 2. zu ainem fal
Luce 2. zu ainem geruch des todes 2 Cor. 2. vñ zur ewige
verderbn. Aber den glaubigē zu ainem außewölte edle
egstain/vnd zu ainer aufersteung/zu ainem süsengeruch
vnd zur ewige selikayt. Sich also ist vns Christus nüglich
von des glaubens wegen. Also auch d cauff/wäsch die
sünd ab von des glaubens wegen in dz wort Christi Mar.
28. Jo. 3. Ro. 6. Gal. 3. Wer da glaubt vnd caufft wirt/d
wirt selig werden. Mar. 16. wa der glaub nit wer/so wer
vns der caufft ain nüg/den wasser ist wasser. Weyl aber
gores wort dabey stet/vnd der glaub am wort hängt/so
müss vns d caufffruchtbar sein. Ebē also geet es mit dem
Sacramēt des leibs vnd blüts Christi/on den glauben iss
vns auch Eain nüg/d glaub machers vns fruchtbar vnd
hailsam/von des wegen spricht Paulus. Welcher vñ wir-
dig vñ disem brot ißset od von dem Kelch des heren trincket/
der ist schuldig an dem leib vnd blüt des heren 1 Cor. 11
Der ißset aber vñ trincket vñ wirdig/wer nit glaubt dz Cu-
stus für vns gestorben sey/vnd welcher den leib Christi nit
vnderschaidt/so er in für ain gmainespeis hält/vñnd nit
für aintreffennliche/nemlich für ainspeys vñnd tranch
welches jm sein glaubē zu stercen/sein gewissen zu rössen/
sein gaystlichen hüger zu versetige/eingesetzte sey. Dis nacht
mal müss man vnd schaiden von andn nachtmälern. Den
b q in andern

1mpyr offn/105

Lapet

pis inolat

Lapet

Baptismus

Magina

Qui mōigne
mandaret.

Qui regnū
domini no
dijndaret.

111. *mandatorum* in andern isst man schlecht brot/flaisch/fisch etc. vnd trin-
ket nun ain schlechten wein/ aber in diesem nachtmal des
herren empfacht man den waren leib vñ dz blüt Christi/
darum wer unwürdig ist vñ trincket, sprüche Paul^o, d^o ist
vnd trincket ihm selber die verdamn^o, dz er nit vnderschaide
den leib des herren. Wer nun on glauben ist/dem ist das
flaisch & ain nüg, wer on glauben trincket/der trincket ihm
dz vrtaul. Darum wir gleich als wolsagen/der glaub muss
es thün d^o glaub rechfertiget/der vnglaub verdampt, d^o
glaub ist allain gnüg zu der rechfertigüg/vnd wz außer
halb des glaubensglückt/dz ist sünd R. o. 14. der glaub
nymbt gottes wort an/ thüt wz jm Christus beuohlen hat/
holt darsür dz Christ^o nicht s gelert/gebayssen vñ gebore^o
hab/denn was rns nüg zu der seel salikaitsey. Weil nun
Christus beuohlen hat/vnd dentauß eingesezt hat/so lasst
sich ain Christ tauffen/von wege des worts vnd beuelchs
Christi/den ain Christ waift dz Christ^o die warhaye/vnd
das wort selber/ist/ Jo. 1. sezt nü sein hoffnug vnd ver-
trawen nit in dz wasser/sonder in das wort Christi. Also
mit dem sacrament des fleibs vnd blüts Christi, stelle ain
Christ sein vertrauen auff das Evangelion/alls auff
ain starken felsen/sicht Christo in den mund vnd in sein
wort/versicht sich nit anderst dann Christus sey die ewig
warhaye/vnd sein wort sey war/so er spricht. Nempt hin
vnd esset/das ist mein leib der für euch brochen würt/dz
thüt in meiner gedächtn^o/vñ zum Kelch, Nempt vñ trin-
cken all darauff/dis ist der Kelch des neuen Testament in
meinem blüt/dz thüt/als offt jr trincket in meiner gedeckt
nus Mat. 26. Luce 22. dis seind starcke/treffliche wort/
auff welche all Christen jr hoffnug sezen/der für euch gebē
wirt/vñ dz für euch vergossen wirt. Hierin leit die krafft.
Da wen sy ain Baur aus dem Böhmschen wald het ge-
redt/so möcht man wol darüber disputieren/ob sye war
vnd recht waren. Aber weylsy der lebendig sun gotes got
tes Jesus.

Rufus
b. bennin.
Chrys

tes Jesus Christus vnser hayland selbs geredet hat soll
man sich nit darob zerieissen, sonder got die ecr geben vn
mit rechter forcht Gotes glauben/dz Gotes son warhaff
tig sey/vn nit lieg. Wa vnglaub ist vñ kain Gotes forcht/
da zereyßt man sich groblich ob dem wort Christi/Laßt sie
nit bey der waren natürliche bedeutung bleiben/da müß
Christus zü in lugner werden/oder jm schlaff geredt habē
oder parabolisch vnd tropisch/wa aber glaub vnd gotes
forcht ist/da laßt man got die cere/vn bekñnet dz sein wort
die warhaft sey/vn kaintückler finstrer wolck o d vborg-
ner vñstäd in disen wouen des nachtmals Christusey. Dz ist
mein leib o für euch gebē wirt. Dz ist mein blüt dz für euch
z gossen wirt. Wir müssen die wort also lassen bleybē wie
sy klingen/vn nit nach vnserem güt gedückt en fläischliche
sin/vernüfft vnd klüghart aufzlegen. Also hören wir das
der spruch/Das fläisch ist kain nüg/nicht auff ic mainüg
dienet sond wider sie ist. Dānsie verstands nun fläischlich
vñseynd fläisch/on gayst gotes vñ glauben/wie jene Jü
den. Der fläischlich verstand wirt hie von Christo tadelte/
dān er ist kain nüg/er redt von ainem gaistlichen essen/
von dem glauben/vnd deütet sein wort selbsprechende
Der gayst macht lebenndig. Weyn wort dieich red seynd
gaist vnd leben. Das ist/ich will das ic die wort von ays-
nem gaystlichen essen vertheet/vnd nit von aim leiblich-
en fläischlichen essen/ich erforder den glauben von euch/
der selbig bringt das leben/darauff get das ganz Capit
tel/vn ist kain aynigs wort vom Sacrament des altars.
Alle Gotlose vngläbig menschen sind nū fläisch/vnd ist
in der ganz Christus kain nüg. Es sterbe den der alt Adag
in vns vñ wird ain newermensch. Dz ist/es höre den der
vnglaub auff im herze/vn wird dz herze ernewert durch
den gayst gotes vnd glauben. So hayst es den nicht mer
fläisch/sonder gayst. Dān der gayst vñ glaub zeücht den
menschen in seyn natur/das er auch gayst wirt/vn seind

b iii nur alle

infidilitate
of

Faſt. of

Vnd vñ zwingt
wie die zwingt
z vñs.

pros. zwingt in
z vñs.

Faſt /spiritualis
affirmatur

Caro nra

nur alle Christen gaisslich / von wegen des gayst gots der
in irem herzen lebe / vñ des glaubens Ro. 8. Gal. 5. Also
sehen wir dz̄kain Christ dz̄ Sacrament im vnglauben ent
psache / sonder im glauben gen wir hinzü / vnd essen in de
brot den waren leib Christi für vns geben / vnd trinckend
in dem Kelch dz̄ war blüt Jesu Christi für vns vergossen.
Das flesch glaubets nit / waist nichs darum / wirt zu nar
ren darob / wirfft die wort hin vñ her / zwinges auff sein
verstand / maynug vnd güt gedücken / wil got nit die eere
geben der warheit. Damit got gesinnet sein wie es wil /
sach an / legt das klar wort gots betrübt auf / gebraucht
seiner vernüfft darzü menschlicher weiss / vnd spricht. Hi
mel vnd erden künden got nit begreyffen. 3. Reg. 8. Wie
wolt er denn in dem broc wonen? Got laßt sich nit einsper
ren / wonet nit in den teplen die mit henden gmacht seind
Acto. 7. Sitze doben im himel zu der gerechten gottes von
dannen er künftig ist zurichten lebenndig vnd todt.
Wirt nit mer leyplich in menschlicher gestalt zu vns kö
men bis an jüngste tag. Sich also disputiert die vernüfft
die klug nerin / zeücht darzü die geschrifft / zwinges vnd
dringes / wils wol außrichten / als auff seyn maynung /
maint sie wöll all welt überreden das sie jr zu fall / darum
das sie so vil torquierter geschrifft auff ban bringet / ver
mainde man sol die wechsene nasen nit sehen. Wolan wir
wöllen jr argument in ayn sum fassen / vnd darnach die
mit gründlicher warhaffter vngebogner geschrifft vmb
stossen / das jederman erkennen sol / das sye die geschrifte
missbraucht haben / vñ auff ain falschen verstand gezogē.

1
Das flesch Christi ist gar kain nütz zu essen Jo 6. der hal
ben darf man nit achten das d̄ leyb Christi im broc sey /
vñ ob er gleych darinn wer / so ists doch kain nütz zu essen.

2
Mat. 24. spricht Christ. Es werden sich vil falscher pro
pheten erheben / vnd werden vil verfären. So sy zu euch
sprechen. Sie hie ist Christus / oder da / so solt jrs nit ge
lauben.

läuben. Wenn sy zu euch sagen werden. Sihe/er ist in der
wüsten/so geet nicht hinauß. Syhe/er ist in der kamer/so
glaubet nicht ic. Weil man nun Christum an keinem ort
süchen sol/so dorff man auch nit im brot vñ wein süchen.

Acto. 1. Als Christus gen hymel war auffgesaren/vñ
die jünger hinach sahen/sihe/da slünden zwey menner
neben jm vnd sprachen. Ir Galileischen meyer/ was steet
ir vñ sehet in den hymel: diser Jesus/welcher von euch ist
auffgenommen gen hymel/der wirt kommen/wie ir in geshü
habe gen himel faren. So er nun im hymel sitzt/ vnd erst
zum gericht wider kommen werd/in sichtbarer leiblicher ge
stalt/müg vnd künd er nit im wein vnd brot sitzen.

III

Das leind die trefflichste argument des flaysch vñ
der vernüfft/die gebrauchen ly wider vnser Sacrament
vnd andere meer/die wir wollen mit kurzer gschafft dar
hider legen.

zum ersten. Das flaisch ist kain nüg. Jo. 6. Diser spruch
gleich als wol als die andern treffend das hochwirdig sac
rament des leybs vnd blüts Christi gar nichts. Denn
Christus redet daselbs jm ganzen capitel kain wort von
dem gaistlichen essen/das ist vom glauben/wie oben an
zaigt ist. Und wer das flaisch Jesu Christi kain nüg/so
wer Christus nit flaisch worden/vnd hette sein bayliges
flaisch vnd blüt seynen jüngern im letzten nachtmal nit
dargeraicht zu essen vñ zu trincken Mat. 26. Ja dem Ju
da dem verräther war es kain nüg/wie es allen gotlohen
kain nüg ist. Aber den anden jüngern was es seer nüg. De
verstäd dieses textes haben wir oben gnügsam anzaigt. A
ber in summa er daugt gar nichts auff ir mainung. Christ
hat nichts vergebens gethon vnd gelert. Het er wollen das
seyn flaisch den Christen kain nüg weer/so were er vor
hyn doben im hymmel geblyben/darzu/so hett er seynen
leyb vñblüt nit zu essen oder zu tryncken gegeben/vnd
diesen solhe fort anzüchhn in seiner gedechniss. Luec. 22.

Das ist

brabire auf
Lauter nung
ramale souf
cheifl abg
samt.

Am sacrament
der altars sonder
Klein von

Jude 14 v.
Fuit Christi
regut.

Quadrinio A
& b. digit
M. Fran.

Si. are Christi
no f. dexter parlo
& T. f. f. f. f.
G. f. f. f. f. f. f.
relat. f. f. f. f.

Nota

Christus no logt
da f. f. f. f. f. f.
f. f. f. f. f. f. f. f.

Christum
an set vnd
örter bind
en.

Christus folg
meintest

Daz ist/das sie sein leib essen vnd blüt trincken/vnd aller
entpfangner wolt hat gedeckten/sein namen vnd tod pre-
diget vor aller welt. Die Apostel hetten das nachtmal
des Heriens woll vnder wegen gelassen/ wen es onn nū
wer. Paulus het nit so vil dariuon gelert. 1. Cor. 10. vñ. 11.
wens onfruchtwer. Darumb ist je Argument falsch/ on
grund/vider die geschrifft/vñ einsetzung des 'Lestamēts
Jesu Christi. Vnd ist vns das flesch Christi vñ des worts
vnd glaubens wegen/ seer nūglich vnd fruchtbar/ aber je
faylch/vernunft/klughayt vnd verstand ist kain nū.
Also werden sie vns ains nach dem andern weck zwacke/
wen wir darzu still schwigen/vnd wurd zuletzt vns das
Euangelion gar verzückt.

Zum andern so dienet der Text Math. 24. auch
nichts zu dem sacrament. Den Christus redt da selbs nicht
von seinem flesch vnd blüt wie in dem nachtmal/sonder
von widerchristen/secten vnd falschen aposteln/die ayg-
nen vnd besundern fremden Gottesdienst wurde auffrich-
ten wie der ganz Text aufweiset/verbeut man sol in nie
glauben vñ nachfolge. Spricht/so sie werden sagt hie ist
Christ' od dort/so glaubt nit. Er hat vor gesehe den wrie-
um der erwachsen wurd/warnet dariuor. Dan die falsche
apostel binden Christum an stötz vnd öter/ an thün vnd
lassen. Wie bisher in dem bapstium geschehe ist/da ward
Christus an stötz vnd öter gebüden/ an kuten vnd kappen
Elöster/blaten fasten/vnd desgleichen vil mer/die haben
Christus müssen sein/Das ist/mit disen vnd desgleichen
wercken hat man wollen gnüg thün für die sünd/vñ sich
mit got versünen das himmelreich verdienē. In die werck
müssen wir vertrawen/durch die werck wurden vns die
sünd entlassen. Das hayst Christo zill vnd maf stecken/
vnd an stötz vnd öter binden. Dan Christus ist allayn un-
ser versüner/entlaßt vnd vergibt vns die sünd/veraynde
vns mit got. Wen wirs aber durch walfart/blaten/kap-
pen/vischcessin

pen/ visschessen/vnd ainigerlay werck wöllen auffrichten/
so stellen vnd binden wir Christum an besondere stett. Dañ
alle orden/Münch/Pfaffen vñ Lünen stand/seind dahin
gericht/dass sie seyen ein volkumnerer stand den der leyen/
vnd vermaynen darmic vil zuerlangen vnd verdienien vmb
Got/sunst hielten sie nit so stark ob iren orden vnd secten/
da richten sie in ain newen Christum auff/vnd wöllen Got
mit iren wercken bezalen / vnd binden iren Christum/das
ist ir hayl/säligkeit vnd himelreich ansteit vnd ort/an clo-
ster/gelübt/rosenkreuz/an fasten/schreyen/vnd heulen vñ
des mer/wider die redt hie Christus vñ verbeüt man soll di-
sen nit glauben/vnd sich nit versüren lassen. Wil das man
Eainem glaub den der sein wort rain vnd ainfeltig für/vñ
Eain besondere frümkeit anricht/den was das Euangeliö
erfordere. Also hat das Bäbstischreich Christum an stett
an kuttten/kappen vnd blatten gebunden/an walfart/Ro-
senkreuz/Beüchten/Fasten/Kirchen geen/Opffer/Lep-
el stiftung/vnnd deren werck vnzälich vil wider das hay-
lig Euangelion. Dañ an aynen ort oder werck hat man mer
gnad vnd Apläss aufgeben vnd entpfangen den an aym
andern. Und was Christo allain zu steet/daz haben sie den
erdichten aynnen wercken zugelegt. Wir aber binden unse-
ren Christum Jesum ann Eain Stat oder ort/weder auff
dem berg Garizim/wie die Hayden/noch in den Tempel
zu Hierusalem/wie die Juden/sonder sagen das man im
gayst vnd in der warhayt müß Got anberen/frey lassen
wir in bleyben vnd zwingen in an Eaynen ort/wie jenen ha-
ben gethon/vnd gleich wie auch die thün die in allayn hin
auff in den hymmel an die gerechten des vaters segen vnd
binden/das er da selbs müß bleyben bis an jungsten tag.
Sich wol reymet sich jr maynung/sie sprechen wir bind-
en Gott an stett vnn dörter/da irriendt sie/Dann wir th-
ünds nit/Sye aber bynnden Christum an ort vnd stedt/
sprechenn Christus sitzt doben im hymmel. Ja war ists/
er sitzt

c

Christum
zur rechten
gottes sitzen

Stephanus

Verbo ad fact
christi rego.

er sitzt zur gerechten des vaters/ aber nit wie wir mainen/
vn fläischlich daruon reden/ od wie in die maler vn bildsch
niger malen. Des vaters gerechte ist nichts anders dann
Hödliche maiestat/glori/herlichait/macht vn gewalt/in
welcher Christus sitzt/das ist/er ist in gleicher mache/glo
ri/herlichait/maiestat/mit seinem himlischen vater. Also
hat Stephanus Ihesum seben ston zu der gerechten der
kraft Gottes Actorum.> Das ist/er erkannt das Chi
stus warer got were/vn gleicher macht mit seinem vater.
Darum so ist Christus Ihesus der son gottes an kain ort ge
bunden/sonder an allen orten/in himel vn auff erden mit
seiner macht/herlichait/Potenz/wort vn glou/wie der
Prophet spricht/Himmel vnerdeneind vol deiner herlich
ait. Un widerumb der hailig David. Was soll ich hingen
vor deinem gaist:vn wa soll ich hin fliehen vor deinem an
gesicht: Fürre ich gen himel/so bistu da. Betet ich mir in d
helle/sihes so bistu auch da. Psal. 138. Das ist an allen orten
bistu gegenwärtig durch dein wort/macht vn herlichait.
Vnd jm propheten Esaie am. 66. Der hymel ist meyn stül/
vnd das erdreich mein füß schemel. Das ist mein macht vn
gegenwärtigkeit ist an allen enden. Un Math. 28. Wir ist
gewalt geben in hymel vn auff erden. Darum wir Christu
an kainen ort binden wie ihenige. Dz wir aber jm brot des
nachtmals essen den vnsichtbaren leyb Christi/ vnd jm
kelch trincken das blut Christi/ haist Christum nit an stet
binden/dañ im wort suchen wir jm/dz wort versichert vns
durch den hailigen gaist vn glauben/von des worts wege
sichem wir in/das wort bringt den leyb vn das blut in das
Sacrament. Wa Christus wort ist/da ist auch Christus
selbs. Wir binden Christum an kainen ort/ wa aber seyn
wort ist vnd vns hinweyset/da suchen wir jm. Die ist nur
sein wort/Das ist mein leyb der für euch geben wirt/ vnd
das ist mein blut das für euch vergossen wirdt. Darumb so
essen wir jm brot den vnsichtbaren leyb / vnd jm weyn
das vn-

das vnsichtbar blut Christi / von des worts Christi wege /
Christus bindt selbs sein leyb vñ blut an das wort / vnd jm
wort steht diesum a. Die Bäbstler haben Eain ainigs wort
von jren walsarten / orden / rosentrenzen vñ der gleychen /
an diesye Christum binden / das ist in welchen sye verma-
nen A plas / vergebung der sünd / vñ das himmelreich zu er-
langen. Darum diser text Christi in Eainen weg wider vns
ist / sonder wider sie vnd alle die on Gottes wort etwas an-
richten zur seligkeit.

Vlmo p̄r 22
in dñm p̄f. lñk
fñml et fñml.
C zum dritten thünd sie aber gewalt der geschrifft / so sie
den Text Acto. 1. fñren Christus sey leyplich gen himmel ge-
faren vñ wird nit leyblich kommen / dañ an dem jngsten ge-
richt. Hie legen sie grossen freuel der hailigen geschrifft an
vñ Christo / sagen Christus kyñnit zu gleych in einer stund
vñ zeyt / an mer orten sein dañ an aim / so er den ihm hñmel zu
der gerechten gottes sitze / so thünd er nit leyplich im brot vñ
wein des Sacraments sein / simul et semel q̄ nemo potest
esse in diuersis locis. ic. Niemäc kynd an vil orten sein auff
ain mal. Wenn es ain weltlichs menschlichs ding wer / so
müsste ich hie gnig lachen vñ spotten ier grossen tohait / ab
er weyl es ain Götlich ding ist / müsse wirs mit ernsthänd-
len. Sych sie wöllen Got vns vergleichen / vñ seine gedanck
en den vnsern / das got eben sey wie wir gesinnet. Hie müß
den armen leütten Got nit mer got sein / nun weyl er spricht
mñltñ mñst
in dei. & hñ
mñnd rogetat
Esaie. 55. Meine gedancken seind nit wie ewre gedancken /
vñ meine weg seind nit wie ewre weg. Den alls hoch der hy-
mel von der erden erhaben ist / also seind meine wege erhaben
von ewren wegen / vñ meine gedancken von ewren gedancken.
Ists nit spottlich / das sic den ewigen barmherzige wa-
ren Got wöllen vnsern verkerten weg vñ bösen gedancken
vergleichen? Sie wöllen mir in Christo die Gotthait von
der menschait absündern / das ist / sie wöllen mir auf Christo
nun ain blossen menschen machen / beraubent in seiner
Gotthait. Denn ain mensch kan nit natürlich an mer orte

c ij sein / dañ

19.
sein dann an einem/also mainen die klüge Hansen/Christus sey ainschlechter mensch/darum sitze er alain im himmel/wie der richter auff seym stuhl/vn künd nit bey vns auch hie runden sein. Aber wir sagen das in diesem Christo auch die

En vörper got no
got in den ist
a mensch er
enpi unter A
Athenau.

Christus non
humans more
et in vno
more his

ganz fülle der Echait wone leiblich vn warhaftiglich.
Col. 2. Cor. 5. das ist/das vnser Christus Jesus warer Gott
vnd mensch sey (welches ich in dem dritten Büchlein mit
Kreßtigen argumenten bewert hab) vnd nit mer ayn sterb
lichen/sonder ainc lassicierter leib hab. Dañ er nit mensch
licher weyß erstanden ist/sonder als ainc gewaltiger Gott/
durch krafft vnd macht seines hymelischen vatters in aller
herlichkeit/in solcher er herschet vnd regiert/vnd am end
der welt in gleicher herlichayt wirt widerumb erscheynen/
wie er auffgefaren ist/nit in ainem schwachen breschafften
tödlichen leib/sonder alls ainc gewaltiger Gott vnd künig.

Venunt

hinc ego
no hinc
mox orato

Fidelis
minibulus
zant p. m. b.
m. p. f. a. m. b.
p. m. b. d. o. r. b.
R. o. o. r. b.

Wist aber dieweil nit von vns wie si liegen/sonder bey vns
durch sein krafft/macht/wort/glori vnd herlichkeit/sunst
micht er ainc lugner sein soer spricht. Ich wirt bey euch sein
biß zu end der welt. Math. 28. Also ist der durchs wort jm
Sacrament bey vns unsichtbarlich/wirt alain durch den
glauben inß wort gefasset. Den der glawb ist dero ding die
man nitsicht Heb. 11. was mansicht dazist kain glaub. Die
weil Gott das wort ist. Joh. 1. vnd er ist in allen seinen werck
en die er in/vnd durch vns wirckt. Wen wir das wort hören
vnd fassen durch den glawben/so wiss wir gewiß das Gott
bey vns ist. Geschicht vnd widerfert vns gutes/so ist Gott
bey vns/eröffnet vns sein gegenwertigkeit durch seine wol
that. Strafft vns Gott/so wissen wir aber das er bey vns ist.
Dañ die straff erinnert vns dz vns Gott hat haim gesucht.
In summa Gott ist allzeyt bey vns Christen vñ in vns. Wen
er aber am jüngsten tag erscheynen wirt/so werden wir im
gleich vnd inschen wie er ist. 1. Joh. 3. Der halben liebenn
widersächer wölt ir Christen sein/so laßt vns Christum
Gott vnd menschen bleiben/schayden vns die natur nit von
ain and

Auer sines
allego.

ainander in Christo, haltend in nit für ain blossen mensche/
seyt jr aber nit Christen, so hab ich nichts mit euch zu schaffen/
vnd jr auch nichts mit mir vnd Christo, so laßt vns das
nachtmal bleyben, wie es Christus hat eingesetzt, vnd ne-
met jr ander geschefft für euch. Laßt vns unsern Christum
ruwen, vnd sein wort sten, get sein müttig das jr euch nit v-
bient, vnd an dem scharpffen schwert gottes wort verletzt
vnd schneydt. Den es ley euch lieb oder layd, so werden wir
mit Gottes wort erhalten, das in unserem Sacrament sey
der war leib vnd blüt Jesu Christi unsichtbarlich, so ferr
wir erhalten nach dem Evangelio vnd der einsetzung Christi/
nemlich dz wir essen vnd trincken vñ den tod des Herrn
verhindern, bürgerlich lieb halten, Das wort Christi müß
allzeit mit geen, wa des selb auffhört, da endet sich auch dz
nachtmal Christi, wa neid vñ haß ein drit, da get Christus
aus. Den got ist die lieb, vñ wer in der lieb bleibt, der bleibt
in Got, vñ Got in ihm spricht der hochflügent adler Joh. 1.
Wo. 4. Darüb sollen für nemlich in dem nachtmal des Her-
rens die drey stück getrieben vñ geübt werden, predig des
tods Christi, glaub, vñ dielieb. Wa diser drey stück ayns se-
let, da ist das nachtmal mit ganz. Denn Christus prediget
durch vñ durch von der liebe wie Johannes vom dreyzehn-
den Capitel an, bis auff das achtzehend schreibt, vnd Paulus
haßt den tod des Herrn verhindern. 1. Cor. 11. Auf
welche wir wol verstehen müge, wie dz nachtmal des herrns/
vñ die Papistisch Mess so ferr vñ ainander seind, das sie in
Eain weg mügen vergleicht werden, Dañ niemät prediget
den tod Christi bey den Bäpßler mess, ist auch Eain stück der
liebe, dañ wem dienet man darmit, hilßt weder Got noch
die welt, ist ain rechter grawel. Den glaubens ist auch Eain
stück darbey, den weil dieselbig Mess wider die haylige ge-
schrifft ist, so kan sie nit auf dem glauben fliessen. Den das
fleüße auf dem glauben, was nach Gotes wort vñ beuelch-
geschicht. Ich laß die mess faren, dañ fast yederman wol

d weyßt

N. h. C. Chastor
in berlin.

ad monitio
no remitt
la.

ad inv. regis
m. d. i. annis
legimus.

In dominica
ma proposita
predicanda v.
rectinunda.

Die Mess
ist wdy das
nachtmal
Christi.

Missa
abominatio.

Out *Homme*
nour
Deus pifair

waist/aus gottes gnad/dz diem es kain nüg ist/vnd wider alle gschafft. Aber das erlich vil vnnützer wort creyben vnd vns von dem bachten Herigot/wir fressen vnsern Gott ic. Wer wolt diese schmach verantwothen: sy reden eben wiesy seind/aus überfluss des herzen redt d' mund/spricht Christ⁹ Mat. 12. Wer ain gots socht bey in/od ain stümkait in jre herze/sy gschwigen der wort wol/aber weilsy ain verkerter stinckender baum seind/müssen sie auch verkerter stinckender faul frucht bringen/schender/gotslesterer/vn verkerter des worts seind sy. Wenn es schmehen vnlestern gält/so hettend sy die sach nü wol aufgericht/darumb ich sy laß faren mit irem schendē vn gotslesteren. Rain beck kan den leib Christi in das brot bachen. Aber gotes wort vermagts/weil das wort da steht/so glaub ich dem wort/vermag doch gott aus stainen Abraham kinder machen. Wir zerbeissen auch den leib nit mit den zänen/essen aber in dē brot des sacramēts/den leib Christi von des worts Christi wegen. Das brot wir zerbrochen vnzerbissen/der leib aber bleibt ganz. Das wort bringt mir den leib in das brot/vn das blüt in den kelch vn nit der beck. Das fäst die vernüfft vnd das flaisch nit/dan sy sieht nu auff das eüsserlich vnd nit auff das wort/allain der glaub fäst es. Darum wir auch im glauben hinzugeen vnd empfahen baide leib vnd blüt/on den glauben ihu wir nichs/darum so richt die vernüfft nichs auf/den der flaisch lich mensch versetzt nicht die ding die des gäst gottes seind. 1 Cor. 2. ire argument stend auff dem sand/mügen gots gericht nit leide/ob sy es schon hoch auffmuzen/vnd vil klug hayt vnd vernüfft menschlicher weisheit gebrauchen/so müssen sy doch entlich zuschanden werden/vn ic thohatt wirt offenbar werde vor aller welt 2 Pe. 2. Phi. 3. 2 Tim. 3. wie jetzund der papisten wesen auch auffgedeckt ist/got geb sein gnad vn gaist/das wir alle bey dem rainen blossen einseligen wort gottes bleyben/Dan gottes wort ist schlecht vn einseligt/pur vnd lauter/wie durch leitert silber im erding

tyg
vnd
mei
re re
es n
ma
wir
em
in l
wö
aus
als
grō
thi
ist d
wi
1 G
tun
era
De
wi
ne
ha
go
we
di
D
E
K
ne
ps
sa
tr
ge
da

sup magna
In bachen

Out Autpha
wir outga
nora in
pap-han

tygel

tygel/Bereydt sibenmal. Psal. 11. Was kan aber teütscher
vnd lant er g sagt werden/den/ Das ist mein leib/Das ist
mein blut. Und sy wollents mir verkeren vnd dück elefinste
re wort daraus machen/ ob sy jr maiñig möchten erhalten/
es wirt jn aber fälen. Christus redt vom brot in dem nacht-
mal/ als er sprach/Das ist mein leib der für euch gebrochen
wirt. Weil mir nu das wort Christi dasstet/ so müß in vnser
em sacrament des nachtmals/ der leyb Christi sein/ es seye
in lieb oder layd/ vnd solten sy zerbrechen. Nun wol an wir
wollen Paulum hie auch hören/ ob doch derselb etwas wol
aufrichten/ ich main je er solte als wol verstandnen haben
als vnserre widersacher. Sein gaist vñ verstand ist gewiflich
größer gewesen dan jr vnd vnser/ schreibt alsozü den Corin-
thiern. Der Kelch der benedeyung/ welchen wir benedeyen/
ist der nit die gmainchafft des bluts Christi: Das brot das
wir brechen/ ist das nit die gmainchafft des leibs Christi:
1 Cor. 10. Lassen wir die wort in jr natürliche rechte bedeu-
tung bleiben/ so haben wir zeugniß gnuig das in dem Sa-
crament sey der leib vnd das blut Christi. Dann er spricht.
Der Kelch der benedeyung/ das ist/ der danksgung/ dabey
wir Cristen got dem herren dank sagen/ das er seynes ayg-
nen uns nit verschonet/ sonder in fürvns in den tod geben
hat/ vnd das er sein halygs rosenfarbes blut für vns ver-
gossen hat/ zu abwaschung vnser sünd vnd missehat/ vmb
welche guthat wir jn loben/ eren vnd breysen/ seine tod pres-
digen vnd verkünden/ sein halyges testament betrachten.
Darum haist Paulus disen Kelch Calicem Benedictionis/ de-
Kelch der benedeyung/ das wir got durch Cristum dabey be-
nedeyen/ loben vnd glorificieren/ vnd mit danksgung ent-
pfahen. Was ist nun disen Kelch der benedeyung oder dank-
sgung? Er ist die gemaynschafft des bluts Christi. Dieses
tranck oder disen wein im Kelch ist die gmainchafft/ ain
gemayne distributio vnd aufftialung/ eben des bluts Christi
das für vns vergossen ist/ vnd eben in disen nachtmal das

d ij dz wir in

Pant. 10
missatio.

Im sacra-
ment ist der
war leyb
vnd das
blut Christi

Benedictionis
mali.

19.
wir in der gemayn mit aynander halten/nach beuelch des
Herren Jesu Christi trincken/vnd taylen wir vnd vns das
ware blut Christi/zu einer gedechtniß seines biternleiden/
vnd grosser vnaussprechlicher liebe/damit vns got gelyebt
hat. In disem nachemal wirt vns Christen gemaynglich
aufstalet das blut Christi trincken. Habeben acht auf
die sprach/Denn allhie ist ain Hebraismus. Calix bene-
dictionis/Der Kelch der benedeyung. Id est calix bene-
dictus vel consecratus/Der gesegnet oder gebenedeyt Kelch.
Communicatio sanguinis/ id est communicatus sive distribu-
tus sanguis Christi/das aufgetaile blut Christi. Ist eben so
vil gesagt/der benedeyt Kelch den wir benedeyen oder con-
secrierē/ist das aufgetaile blut Christi /aingemayne distri-
bung/communion/auftaitung des bluts Christi/das wir vnd
ainander aufstailen/vnd alle mit aintander empfahen vnd
trincken. Panis quem frangimus/none participatio cor-
poris Christi est: Das brot dz wir brechen/ists nie die gmain-
schafft des leybs Christi: Das brot das wir brechen/merck
Brechen/haist gemainlich in d gschaffe aufstailen/stück
machen/als Esa.58.spricht der Herr. Bich dem hungeri-
gen dein brot/Id est/tails jm mit. Und Acto.2.Die glau-
bigen waren bestendig in der ler der Apostel/vnd in der ge-
mainschafft/vnd im brotbrechen/vnd im gebet. Das ist sye
taylen den armen auch mit/gaben den hungerigen. Und
bald hernach. Siebrachen das brot hin vnd her in heüsern.
Dz ist/sy tailten in heüsern den armen das brot/ Tren.4.
Die klainen begerten brot/vnd niemand war ders in brach
Id est/gab vnd aufstaylt. Also auchhye/das brot /das
wir brechen/vnd in stück tailen/vnderainander dividieren
vnd aufstailen/ist die gemainschafft des leybs Christi/ da
wir vnder vns aufstailen vnd distribuieren den leyb Christi
zuesen/das jetztlicher in seinem stück das jm wirt/den leyb
Christi empfacht. Wir christen bezeugen auch mit diser co-
munion das wir christen seind/vn eingelebt dem leib Chri-
sti/vnd

Hebraismus
calix benedictionis

communicatio sanguinis

Wz brech-
en haist.

Sti/vnnd der gaystlich leib Christi durch den glauben/von
wegen ains worts/ains gots/ains glaubes/vn ains sacra-
ments/das wir hie gemainlich mitainander entpftahen/
Dan wie aus vil körnlin ain brot wirt/vn auf vil trauben
vnnd bōr der weyn/also spricht Paulus. Wir vil seind ain
brot vnd ain leyb/dieweil wir ains brots talhafftig seind.
Das ist/wir bēkenen mit disem nachtmal vnhalien būder
liche lieb/das kain zwis paltung oder neid vn haß vnder vns-
sey/sonder freünts chast/dienstbarkeit/liebe vnd trew. Da-
rum essen vnd trincken wir gemainlich mitainander den
leib vnd das blüt Christi im brot vnd wein/das ist das opf-
fer das für vns. Die chrissten kamen am anfang der kirchen
an ainen besunderen ort zusammen/wie wir jetzt auch thünd
in vnsert templen oder kirchen, hielten mitainand gmain-
lich das nachtmal Christinach seiner einsetzung/lobeten vn
predigeten den namendes herren/vnd verkündeten den tod
Christi/vnd die frucht seins leiden. Taylen mitainand den
kelch des herren/zur gedechtniß der wohthat Christi/daser
sein rosenfarbes blüt für die vergossen het/zu abweschung
iher sünd/also thū wir jetzt auch. Wir haben kain auß-
hung auß das brot vnd wein/sond auß die wort des testa-
ments. Das ist meyn leyb der für euch geben würt. Das ist
meyn blüt das für euch vergossen würdt. Die wort Christi
bringen vns den leib Christi in das bret. An das wort Christi
ist gebunden der leib vñ das blüt. Den got ist dz wort Jo
an. 1. Wie got der heri in dem alten testamen ist in dem gna-
denstül auf der laden gesessen/wiewoles der vernunft vñ-
glaublich ist/vn für ain thorhaire wirt verlacht/das got da-
selbs solt wonē/den die himel nit kündē begreyffen.3. Reg. 8
2 Para. 6. Denocht ist er daselbs gwonet. Dan also stets im
wort Lxo. 25. Dz wort bracht got dahin/vn von des worts
wegen/dz got selbs geredt hat, wonet er allda warhafftig.
Eleych wie in dem brot des Sacraments/ist der leib Chri-
sti/vnd in dem kelch, das blüt Christi Jesu/von des worts
d iij wegen

Ex multe
geamt Fe
sua patr
-st.

Das nacht
mal des he
reins in d
erste kirche

private
eium.

*

Got ist an
allen orten
gegenwir-
tig.

wegen/darum dz es Christ⁹ der her: selbs geredt hat. Man
müs auff das wort Christi sehen/nit auff die laden/oder
auff wein vñ brot/denn im wort steht die summa. Das wort
gotes macht vns got gegenwürtig. Wie wol Christus der
her sitzt zu der gerechten des vaters/so ist er doch auch bey
vns auff erden von seines worts vñ der verhaissung wegen
Mat. 23. Ich wil bey euch sein bisz zu end der welt. Got ist
im himel/vñ erfült alles 2 phe. 4. vñ ist an allen öttern kress
tiklich Hier. 23. Ich wil aber nit das man die gothait vnd
menschait in Christo von ainandschaid/das der leib doben
im himel sitz/ vñ die Gotthait anderstwa. Lieber laß es bey
ainander bleiben. Das Christus got vnd menschsey vnd an
allen orten mit seiner macht/glori/wort vnd herlichait sey
vnd regier im himel vñ auff erden Psal. 138. Esa. 66. Hier.
23. Also spricht Christus Jo. 3. Niemand fert gen himel/den
der von himel hernidet kommenist/nemlich des menschen
sun/der im himel ist. Disse wort redt Christus auff erden zu
Nicodemo/vñ spricht da zu gleych/er sey im hymel/wie er
dieselben mal im himel war/also ist er jetzt hernidet auff
erd. Er herischet über himel vñ auff erd/vñ erfült himel vñ
erden. Hier. 23. Ist got vñ mensch/hat vns nun sein gesiche
entzogen vñ genomen/ist nichts desterweniger bey vns vñ
in vns vnd an allen orten/aber vnsichtbarlich/also ist sein
leib vnd blüt im sacramet vnsichtbarlich/wann mans sehen
künd/so dörft mans nit glauben. Das brot sieht man vnd
den wein/aber wir glauben das in dē selbigen brot vñ wein
sey der war leib Christi für vns creüziget/ vnd dz blüt das
er für vns vergossen hat/von wege der wort Christi. Das ist
mein leib ic. Das ist mein blüt ic. Und wie die Juden habe
von ihrem sündopffer geessen/also essen wir auch in diesem
nachmal des herren den leib vnd blüt Christi die für vnn-
ser sind an dem creüz auffgeopffert seind. 1. Cor. 10. vñ be-
zeugen mit diesem essen vñ trinken/das wir in der gemain-
schafft seyen für die Christus gestorben sey/für vns ist er ge-
storben/

storben darumb er als der oberst Priester vns daz opffer zu
essen gebenn hat / als er sprach Iembt/esser/das ist mein
leib der für euch geben wirt. Für vns ist er geben/darumb
so essen wir sein leib vnd trincken sein blüt in seiner gedecht-
niß/das es für vns ist geschehen. Wie dick/ lang/ gross er
aber das cyjm brot/laß ich die spitzfündige Kopf aufrichtē.
ich bekümmere mich nichts darmit/laß mich an dem einfelti-
gen wort benügen. Das ist mein leib der für euch brochenn
wirtē. Es jr: et mich auch die Thomystisch opinion gar
nichts/ noch Kaynsspitzfündigen Kopffs. Gott geb vns ley-
nen gayst der vns bring auff ainerlay sinn vnd maynung
nach dem wort des Euangeli/das wir nit das vnser suche
sonder Gotes Ere/das wir nit weyter von vns halten/den
sichs gebürt zu halten/vnd nit klüger seyen dan sichs zymbt
wie Paulus Rom. 12. sagt. Oportet sapere ad sobrietatem
Wir sollen verständig sein was des herins willensey. Und
nit alles aufzgrün den was Gott nit beuolhen hat. Den gott
hat jm erlich stück vorbehalten/ die wir nit wissen solle. Die
selben wölle wir jm lassen vnd gern nit wissen. Laßt vns a-
ber dasleren/das vns Christus beuolhen hat/vnd was die
geschrifft mit öffentlichen aufgedruckten worten vns gele-
ret hat/ was vns not vnd nützlich ist zu wissen. Die mit bitte
ich alle prediger vñ Christen so ob dem Sacrament speltig
sein/sie wöllen bey dem einfeltigen wort Christi bleibenn/
vnd ire vernünfft gesangenn geben vnder dem gehorsam
Christi/das sie der Sachan nit mit mancherlay vnd frem-
denleren vmbfüre zu verderbung der gangen christliche ge-
main. Gottes gnad sey mit vns allen Amen.

propositio ante
et habens ad
longitudinem quo
habitur in vno

Thom
opinio

